

enge Königreich Emesa gerammt, das ursprünglich kein Königreich, sondern ein Priesterstaat war; – und all das, Königreich, Priesterstaat, die Priester samt dem Priesterkönig an der Spitze schwören, ihr Blut sei mit einer aschfahlen Substanz versetzt, sie beständen aus Gold und stammten in gerader Linie von der Sonne ab.

Nun konnte eines Tages dieser Priesterstaat, der mit Geboten hantierte und Prinzipien herunterleierte, wie man auf gut Glück und vollkommen ahnungslos mit Stecknadeln oder Blasebälgen hantiert; dieser Priesterstaat, der ja vielleicht Göttliches barg, aber vergessen hatte, wo es abgeblieben war; in dem das Göttliche aufgerieben, zu nichts zusammengeschrumpft war wie das kleine Königreich Emesa zwischen dem Libanon, Palästina, Kappadozien, Zypern, Arabien und Babylonien, oder aufgerieben wie das

Sonnengeflecht in unseren abendländischen Organismen; nun konnte dieser Kuhpriesterstaat Emesa – Kuh, das bedeutet Frau, und Frau, das bedeutet feige, geohrfeigt, nachgiebig, und versklavt –, der sein sichtbares Königtum nicht mit der Faust zu erobern vermocht hätte, sich hingegen in einer Atmosphäre der Leichtfertigkeit und Anarchie wohlfühlte, aus dem Zerfall des Königreiches der Seleukiden, der hundertsechzig Jahre später dem ungleich bedeutenderen Zerfall des Reiches Alexander des Großen folgt, Nutzen ziehen und sich unabhängig erklären.

Von der Mutter auf den Sohn vererben die Priester von Emesa, die seit mehr als tausend Jahren aus dem Geschlecht der Samsigeramiden hervorgehen, das Königreich und das Blut der Sonne. Von der Mutter auf den Sohn, weil in Syrien die Abkunft mütterlicherseits den Ausschlag gibt: Die

Mutter dient als Vater, ist mit den gesellschaftlichen Attributen des Vaters ausgestattet und wird selbst hinsichtlich der Zeugung als der erste Erzeuger betrachtet. Ich sage ausdrücklich, als der ERSTE ERZEUGER.

Das heißt, dass die Mutter Vater ist, dass es die Mutter ist, die Vater ist, und dass das Weibliche das Männliche erzeugt. Das sollte in Beziehung gesetzt werden zu der Tatsache, dass der Mond männlichen Geschlechtes ist und diejenigen, die ihn anbeten, davor bewahrt, Hörner aufgesetzt zu bekommen.

Jedenfalls vererbt in Syrien, und insbesondere bei den Samsigeramiden, die Tochter das Priesteramt, während der Sohn nichts vererbt. Doch um auf die Bassianiden zurückzukommen, deren berühmtester Heliogabal und deren Stammvater Bassianus ist, so gibt es zwischen dem Geschlecht der Bassianiden und demjenigen der

Samsigeramiden eine schreckliche Kluft; und diese Kluft ist durch eine Usurpation, durch ein Verbrechen gezeichnet, das die Nachkommenschaft der Sonne in andere Bahnen lenkt, ohne sie auszulöschen.

Da nun bei den Samsigeramiden die Mutter Vater ist, müsste Bassianus, damit ihn ein römischer Geschichtsschreiber »Vatermörder« nennen konnte, seine Mutter getötet haben; doch weil man nicht einer Frau, sondern einem Mann im Amte folgt und die Frau zwar das Priesteramt vererbt, der Mann indes mit seiner Wahrung betraut ist, bin ich der Meinung, dass Bassianus denjenigen getötet haben muss, der dieses Amt innehatte, dass er seinen leiblichen Vater getötet hat, seinen Vater kraft der Natur und in der Gesellschaft. – Er war also männlichen Blutes; er stand auf der männlichen Seite des Sonnenblutes, doch die Tatsache, dass er einmal mehr die Überlegenheit des

Männlichen über das Weibliche und des Mannes über die Frau wiederherstellte, scheint die Sache kaum geradegebogen zu haben, da eben mit ihm das Debakel einsetzt und die Geschichte kaum ein vollständigeres Arsenal von Verbrechen, Schandtaten und Grausamkeiten aufzuweisen hat als dasjenige dieser Familie, deren Männer sich alle Boshaftigkeit und Schwäche und deren Frauen sich die Männlichkeit angeeignet haben. Man kann also sagen, dass Heliogabal von Frauen gemacht wurde; dass sein Denken durch den Willen zweier Frauen geprägt worden ist; und es ist ja bekannt, was dabei herausgekommen ist, als er aus eigener Kraft hat denken wollen, als sein männlicher Stolz angestachelt durch die Energie seiner Frauen, seiner Mütter, die alle mit ihm geschlafen haben, sich hat Ausdruck verschaffen wollen.

Ich beurteile dieses Ergebnis nicht, wie ein